

geschnitzter, vergoldeter Bekrönung. In seinem Innern an der Rückwand Gemälde (144 × 154), Öl auf Leinwand, die hl. Jungfrau mit dem Kinde und große Schar adorierender Engel in leicht geschnitztem und vergoldetem Rahmen. Gutes Bild des Johann Martin Schmidt um 1770. Davor kleines Tabernakel mit vergoldeter geschnitzter Bekrönung; darauf Kruzifixus aus Buchs an schwarzem Kreuze. Großer Schrank aus braunem Holze, die Ecken abgeschragt mit Sockelgeschoß mit Schubladen, zwei Flügeltüren, Attika und Aufsatz. Der Sockel durch drei Postamente, der Hauptteil durch drei gewundene Säulen auf vertikalen Volutenkonsolen, mit vergoldeten Kapitälern die Attika durch Kämpfer gegliedert. Geschnittene Füllungen, die an den Türen achteckig mit gemalten Blumenbuketten, die Seitenfüllungen länglich, gleichfalls mit Blumen. In der Attika geschnittenes Ornament zwischen Rosetten, der Aufsatz über kräftig ausladendem Gesimse aus verschlungenem, mit Buckelnägeln verziertem Rankenwerke, in der Mitte Medaillon mit gemaltem Doppelwappen. Das Schloß mit geätzten und gravierten Ornamenten. Erstes Viertel des XVII. Jhs.



Fig. 307 Melk, Stift, Anbetung der Könige (S. 302)

Erstes
Zimmer.

Daran im W. anschließend Erstes Zimmer; rechteckig, gratgewölbt mit einspringenden Zwickeln an der Nord- und Südseite; im S. rechteckiges Fenster in Segmentbogennische im W. und O. rechteckige Tür. Zweiteiliger Kasten aus hellbraunem Holze mit geschnitzten Füllungen an Türen und Gebälk; in der Attika Jahreszahl 1661. Gleichzeitige Blechbeschläge. Darinnen kleine Kollektion Altwiener Tassen vom Anfange des XIX. Jhs., zum Teil beschädigt, und Tellern in Nachahmung von Imariporzellan. Ferner Holzkästchen auf Löwenfüßen mit aufgelegten naturalistischen Blattranken aus Silber und gleichzeitigen Eisenbeschlägen, um 1500. Ferner

Monstranz, Silber leicht vergoldet; 65 cm; ovaler Fuß mit Flechtband und Festons verziert; um die mit Steinen besetzte Lunula Wolkenkranz mit Cherubsköpfchen; Strahlenglorie mit bekrönendem Kreuze. Am Fuße Freistempel, zerkratztes Wiener Feingehaltszeichen und Meistermarke J. H. Letztes Viertel des XVIII. Jhs. (Jos. Hoffmann, Jos. Hauptmann, Ignaz Haller?). Ferner